

Bischof von Trient erhoben, und sein Einfluss bleibt auf das Land Tirol und die nächsten italienischen Verhältnisse, in welche ihn die ihm übertragene Statthalterschaft in Verona verwickelte, beschränkt. Matthäus Lang, der Erzbischof von Salzburg, leitete die Angelegenheiten der Regierung, und an diesen, so wie an die geistvolle und einflussreiche Prinzessin Margaretha hatte Burgo seine wichtigen Berichte zu senden, während er mit dem ihm nahe befreundeten Bischof von Trient meist nur seine Privatangelegenheiten verhandelt und nur hie und da eine politische Neuigkeit mit einfließen lässt. Als dann Kaiser Maximilian starb, war zwar Bischof Bernhard's Bedeutung bereits so gross, dass wir ihn in der Zahl der testamentarisch eingesetzten Regenten finden, aber seine ganze Stellung in dieser Regentschaft war eine durch Lang's überwiegenden Einfluss gedrückt, weit mehr dem Titel, als der Wirksamkeit nach bedeutende. Wie dann später die beiden Erben des todtten Kaisers aus Spanien herüber kamen, durfte es Niemand Wunder nehmen, wenn man sie von spanischen und niederländischen Räthen beeinflusst sah, und wenn die deutschen Staatsmänner sich mindestens in der ersten Zeit damit begnügen mussten, eine zwar geachtete und nicht unwichtige, aber doch nicht tief eingreifende und vielvermögende Stellung zu behaupten. Karl V. hat sich nie von seinen Spaniern und Niederländern getrennt; Ferdinand stand im Anfange seiner Regierung beinahe völlig unter dem Einflusse Gabriel Salamanca's⁴⁾.

Wiederum sind daher Burgo's Berichte von seiner in jene Zeit fallenden ungrischen Gesandtschaft entweder unmittelbar an Ferdinand oder an seinen Günstling gerichtet, und die Briefe an Cles behalten in der Hauptsache den oben bezeichneten Charakter. Wenn sie dennoch reichhaltiger an politischen Nachrichten erscheinen als die früheren, so hängt dies mit der wachsenden Theilnahme des ehrgeizigen Bischofs an dem Gange der Politik zusammen. Cles wünschte grösseren Einfluss und er sollte ihn auch finden. Salamanca's rücksichtsloses, Land und Leute verkennendes, und dabei höchst eigennütziges Benehmen musste ihm, dem Spanier den man schon deshalb mit Misstrauen und Unmuth beobachtete, den Hass Aller zuziehen. Der Bauernaufstand in Tirol (1525) gab in dieser Hinsicht dem jungen Fürsten bittere Lehren; von diesen Erfahrungen her datirt sich die merkwürdige Änderung in Ferdinand's Charakter und Politik. Salamanca wurde entfernt. Lang, vielfach verletzt,